

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Schlesische Volkslieder mit Melodien

Hoffmann von Fallersleben, August Heinrich

Leipzig, 1842

3. Des Ritters Tod

[urn:nbn:de:bsz:31-140683](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-140683)

9.
„Wie sollt' ich aber weinen nicht,
Wenn alle Leute sagen,
Du seist der Sohn der Wasserfrau.“

10.
„Und mögen sie es sagen doch,
Es wird nun einmal anders nicht.“

11.
„Ich will dir eine Brücke bau'n,
Von lauter Silber, lauter Gold.“

12.
„Ich will darüber lassen dich
Mit dreißig schönen Wagen
Mit vierzig Pferden fahren.“

13.
Bis auf die Hälfte kam sie nicht,
Da sank die Brücke in den Grund.

14.
Der Vater aus dem Fenster blickt:
Ach Mutter, liebe Mutter,
Sieh! wie dort unsre Tochter schwimmt!

15.
Und mag sie immer schwimmen dort,
Es wird nun einmal anders nicht.

16.
Sie war dort ganzer sieben Jahr',
Sieben Söhnchen sie daselbst gebar.

17.
Nun ging es in das achte Jahr,
Als mit dem achten Sohn sie ging.

18.
Mit Fleiße bat sie ihren Mann,
Dass er sie ließ' zur Kirche gehn,
Zur Kirche auf die Oberwelt.

19.
„Will lassen dich zur Kirche gehn,
Zur Kirche auf die Oberwelt,
Nur warte nicht den Segen ab.“

20.
Zur Kirche auf die Oberwelt
Ging sie, sah dort ihr Brüderlein
Und auch ihr jüngstes Schwesterlein.

21.
Willkommen, liebste Schwester mein!
Nun bist du ja gekommen auch
Zu uns hier in die Kirche.

22.
„Gefommen in die Kirche wol,
Doch darf ich erwarten den Segen nicht.“

23.
Ach warte, liebe Schwester nur,
Komm du mit uns zum Mittagmal!

24.
Sie wartete den Segen ab,
Der Wassermann lief wild umher.

25.
In seiner blauen Hose lief,
In rothen Strümpfen er umher.

26.
Sie ging nun aus der Kirche heim,
Nahm Abschied von dem Schwesterlein,
Gutgegen kam der Wassermann.

27.
Das Kindelein entriß er ihr,
Beriß es vor den Augen ihr.

28.
Die übrigen erwürgte er,
Zerstreute auf der Straße sie,
Ging selbst sich an der Thüre auf.

29.
Ist dir es nicht von Herzen leid
Um deine kleinen Kindelein?

30.
„Um keins ist mir's von Herzen leid
Als um das jüngste liebe Kind.“

31.
„Das saß in seinem Wännelein,
Das schlief in seinem Wiegelein,
Und spielt' mit rothen Aepfelein.“

3.

Des Ritters Tod.

Aus Breslau.

Sehr mäßig.

1. Es wollt' ein = mal ein ed = ler Herr aus = rei = ten, ein
schar = fes Schwert droht ihm an sei = ner Sei = ten.


1. Es wollt' einmal ein edler Herr ausreiten, :|:
Ein scharfes Schwert droht ihm an seiner Seiten. :|:
2. Der Herr der ritt auf einem schmalen Steige, :|:
Da saß die Otter auf einem grünen Zweige. :|:

3. Die Otter glänzt mit hellen bittern Schmerzen, :|:
 Sie stach den edlen Herrn in sein jung Herze. :|:
4. Der Herr der schnitt die Hündlein von dem Bande: :|:
 „Lauf, lauf, ihr Hündlein, lauft nun wieder zu Lande!“ :|:
5. „Sagt's eurer Frau und eurem Hofgesinde: :|:
 „Auf grüner Heid' werd't ihr mich liegen finden.“ :|:
6. „Willkomm'n, willkomm'n ihr Hündlein von der Straßen, :|:
 Wo habt ihr euren edlen Herrn gelassen?“ :|:
7. Der Herr der liegt auf grüner Heid' und faulet, :|:
 Sein Satteltroß liegt neben ihm und trauret. :|:
8. Die Frau die zog ihr Ringlein von dem Finger: :|:
 „Ein' Wittwe bin ich, Wais'n sind meine Kinder.“ :|:
- Aus der Breslauer Gegend.

4.

Der Ritter und die Magd.

I.
 Mäßig. Boitendorf, bei Bernstadt, Strien bei Witzig und andere Gegenden.



Es spielt' ein Rit = ter mit ei = ner Magd, sie
 spielten ei = ne lan = ge Wei = le, vi = de = rum, vi = de = rum, vi = de =
 *) ralla = la! sie spielten eine lan = ge Weile. *) Ober:
 spielten ei = ne lan = ge

II.
 Mäßig. Groß-Räsowitz, Kreis Liegnitz.



Es spielt' ein Rit = ter mit ei = ner Magd, sie
 spielten ei = ne lan = ge Wei = le, ja Wei = le.

1. Es spielt' ein Ritter mit einer Magd, „Weine nicht, weine nicht, feins Mädelein!
 Sie spielten eine lange Weile, :|: Ich will dir Alles bezahlen: :|:
 Und als sie genug gespielt hatt'n, Ich will dir geben den Reitknecht mein,
 Da fing sie an zu weinen. :|: Dazu dreihundert Thaler.“ :|:

- 1) 1. (Fast alle Texte) mit einer Dam', — 2. Bis an den hellen Morgen.
 2) 2. Um mich darfst du nicht weinen. — 3. Weinst du um deines Vaters Gut, — 4. Oder
 weinst du um deine Ehre. — 5. Ich wein' nicht um meines Vaters Gut, — 6. Ich wein' um
 meine Ehre.